



Glänzende Familienbande

Mit seiner **Nobra GmbH** recycelt Gründer **Norbert Brand** Edelmetalle aus industriellen Rückständen und ermöglicht deren erneute Verwendung. Während sich der Verwaltungssitz der Firma des gebürtigen Offenbachers in seiner Heimatstadt befindet, findet die Produktion seit 1991 im beschaulichen Ort **Rippershausen in Thüringen** statt. **Top Magazin Frankfurt** stattete dem Stammwerk einen Besuch ab und sprach mit dem Visionär über Erfolgsgeheimnisse und notwendige Tugenden.

„Ordnung, Sauberkeit und Ehrlichkeit sind Grundvoraussetzungen, um erfolgreich zu arbeiten.“ Das Credo von Norbert Brand, dem Gründer der Nobra GmbH, spiegelt nicht nur seine eigenen Werte wider, die ihm seit mehr als 30 Jahren den Erfolg sichern. Es findet sich auch – gedruckt auf große Schilder – an verschiedenen Stellen im Stammwerk der Firma. Denn die vom Unternehmensgründer gepriesenen Tugenden haben gerade bei der Arbeit, die dort vonstattengeht, oberstes Gebot, werden hier doch wertvolle Edelmetalle aus Reststoffen von Gewerbe- und Industriekunden gewonnen. Norbert Brand und seine Frau Milena haben uns eingeladen, uns die spannenden Prozesse einmal genauer anzusehen und nehmen uns mit auf einen Rundgang über das rund 26.000 Quadratmeter große Gelände der Nobra.

Was gleich auffällt: Das Grundstück, auf dem sich die Firma befindet, ist mehr als gut in Schuss. Einladende Grünflächen, zahlreiche Pflanzen und sogar ein kleiner Bachlauf wurden mit viel Liebe und Sorg-

falt angelegt, die Fläche wirkt gepflegt und einladend. Selbst in den fünf großen Lager- und Produktionshallen blitzt und blinkt es. „Viele unserer Kunden, die zum ersten Mal hier sind, sagen, so eine saubere Firma hätten sie selten gesehen“, schmunzelt Norbert Brand. Er ist sich nicht zu schade, im Hof des Stammwerks auch selbst zum Besen zu greifen.

Regelmäßig fahren Norbert und Milena Brand, die sich um finanzielle Belange und die Buchhaltung des Unternehmens kümmern, von ihrem Wohnort Offenbach ins Werk nach Thüringen. 1980 gründete der Self-Made man sein Unternehmen in der Heimat. „Ich wäre damals gerne in Hessen geblieben, aber ich habe dort die erforderlichen Betriebsgenehmigungen nicht erhalten. Also ging ich nach der Wende nach Thüringen. Angefangen

habe ich mit einem einzigen Ofen in einer Garage.“

Aus Asche geboren

Inzwischen sind es 18 Öfen, die auf dem Gelände für die Wiedergewinnung der Edelmetalle bereitstehen. In ihnen werden die Reststoffe extrem hohen Temperaturen ausgesetzt, so dass die brennbaren Bestandteile

zu Asche verglühen. Was übrig bleibt, wird in Kugelmøhlen fein gemahlen und dann zunächst im eigenen sowie daraufhin in einem externen und un-

abhängigen Labor auf den Edelmetallgehalt hin analysiert. Die separierten Edelmetalle werden dem Kunden dann nach Londoner Börsenfixing vergütet. Alle Verarbeitungsschritte werden lückenlos dokumentiert und sind für den Auftraggeber transparent. „Vertrauen spielt bei unserer Arbeit eine

„Wir haben das Eine gemacht, das viele andere nicht machen: Das, was wir verdient haben, steckt in unserer Firma.“

– Norbert Brand



„Stillstand ist tödlich.“

– Norbert Brand

sehr große Rolle. Unsere Kunden können jederzeit vorbeikommen und beispielsweise bei der Probennahme dabei sein“, erläutert Norbert Brand, der breit gefächert mit allen Branchen der Industrie zusammenarbeitet, in denen edelmetallhaltige Rückstände entstehen. Neben der Prüfung, thermischen Behandlung und Analytik des Materials, bietet die Nobra zudem den Transport der Reststoffe an. Das gilt selbst für Gefahrguttransporte.

Heutzutage, davon ist der erfolgreiche Unternehmer überzeugt, wäre das Aufziehen eines Betriebs, so wie er es mit der Nobra geschafft hat, in dieser Branche nicht mehr möglich. „All die notwendigen Genehmigungen würde man heute doch gar nicht mehr bekommen.“ Dass er auf eine derart erfolgreiche Karriere zurückblicken kann, sieht Norbert Brand darüber hinaus in der Art, wie er sein Unternehmen bis heute führt, begründet. „Wir haben das Eine gemacht, das viele andere nicht machen: Das, was wir verdient haben, steckt in unserer Firma. Ich bleibe lieber mit meinen Füßen auf dem Boden.“

Bodenständigkeit, doch auch Disziplin und Risikobereitschaft zeichnen Norbert Brand als erfolgreichen Unternehmer aus. „Ich habe bereits in weitere Öfen investiert, als wir sie noch gar nicht gebraucht haben“, betont er. „Man darf nicht erst anfangen, etwas zu machen, wenn es zu spät ist. Eine Firma muss aktiv sein und investieren, Stillstand ist in der Industrie tödlich.“ So verabschiedeten sich auf dem Betriebsgelände der Nobra erst vor wenigen Wochen die letzten Bauarbeiter, die die letzte der

nun fünf Hallen fertigstellten. „Mein Mann vergrößert und baut nun seit 20 Jahren – er hat mir versprochen, dass es jetzt reicht“, lacht Milena Brand. Platz wäre zwar noch immer, doch selbst der ambitionierte Geschäftsführer betont, sich jetzt erst einmal eine Verschnaufpause gönnen zu wollen. „Wir sind momentan auf dem modernsten Stand und brauchen nicht mehr. ‚Schuster, bleib bei deinen Leisten‘, sage ich immer. Manche wollen stets mehr und mehr, aber man sollte den Überblick behalten können.“

Nachhaltigkeit auf allen Ebenen

Höchste Priorität, erläutert Norbert Brand, während wir unseren Spaziergang durch das Stammwerk fortsetzen, habe für ihn damals wie heute die Nachhaltigkeit. „Die Nobra ist zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und nach Bundes-Immissionsschutzgesetz genehmigtes Recyclingunternehmen“, erklärt er. „Außerdem ist unser Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagement nach ISO 9001, 14001 beziehungsweise 50001 zertifiziert. Bei der Verarbeitung wird der Ausstoß von Schadstoffen auf ein Minimum reduziert.“

Doch der Anspruch der Nachhaltigkeit spielt nicht nur bei der Produktion eine große Rolle: Er findet sich ebenso im Verhältnis zu seinem Personal wieder. Immer wieder bleiben er und seine Frau Milena während unseres Rundgangs stehen und plaudern mit den Angestellten. Die arbeiten zum Teil sogar schon in zweiter Generation bei der Nobra. „Ich brauche meine Mitarbeiter genau so,

wie sie mich brauchen“, stellt Norbert Brand klar. „Ich habe ihnen von Anfang an das Gefühl gegeben, dass sie genauso wichtig sind wie ich und beziehe sie immer mit ein. Wir sind ein Team und es ist mir wichtig, dass sie sich hier wohlfühlen.“



So sind für Norbert Brand eine übertarifliche Bezahlung und langfristige Arbeitsverhältnisse ebenso selbstverständlich wie die kostenlose Verpflegung der Beschäftigten in der Kantine. „Unsere Angestellten haben schon oft den Wunsch geäußert, dass Norbert 200 Jahre alt wird – weil er so ein toller Chef ist“, berichtet Milena Brand lachend. Doch selbst, wenn dies nicht eintreffen sollte: Die Geschäftsleitung bleibt in der Familie. Denn stellvertretende Geschäftsführerin ist seit einigen Jahren Tochter Marcela: „Wir haben uns natürlich sehr gefreut, dass Marcela das Unternehmen weiterführen möchte“, so Norbert Brand. „Wir hätten sie aber niemals dazu gedrängt, der Wunsch kam irgendwann von ganz alleine.“ Auch Marcelas Ehemann Frederik ist inzwischen Teil des sympathischen Familienunternehmens.

Als sich unser Ausflug über das weitläufige Gelände dem Ende neigt, fällt uns vor dem Verwaltungsgebäude ein mit Moos bewachsener Fels auf. „Steine, die er ins Rollen bringt, werden zu Lawinen“, ist darauf in verwitterter Schrift zu lesen. „Den hat Norbert vor einigen Jahren von unseren Angestellten zum Geburtstag bekommen“, erzählt Milena Brand und blickt mit einem stolzen Lächeln auf ihren Mann. „Und das stimmt: Wenn er etwas macht, dann macht er es richtig.“ jm ■